Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 122. Mittwochs den 16. October 1822.

Am 15ten October.

Heil dem Tage, der uns Ihn geboren
Der des Brennen stolze Hoffnung ist,
Den das Schicksal liebreich uns erkohren,
Zu ersetzen — wenn wir Ihn verloren
Der uns ewig theuer ist! —

Wünsche strömen aus der Brust der Treuen,
Millionen blicken froh auf Ihn!
Ja sein Hochsinn wird sie uns erneuen,
All' die Zeiten deren wir uns freuen —
Und der Völker Glück wird blühn!

Jauchzt ihr Völker, windet duft'ge Kränze,
Streuet Blumen, wie dem Fest gebührt
Und der Freude helle Thränen glänze —
Jauchzt dem Fürsten, den im Jugendlenze
Schon der Kranz der Weisheit ziert!

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Der hohen Anordnung zu Folge soll im Laufe dieses und des künftigen Monats wiederum eine Compagnie-Versammlung nach Maaßgabe der bestehenden Landwehr-Compagnie-Bezirke am hiesigen Orte Statt finden. Da nun zur Versammlung für den 1sten Compagnie-Bezirk der nächste Sonntag als der 20ste dieses Monats bestimmt worden; so fordern wir vom Feldwebel abwärts alle Wehrmänner des 1sten Aufgebots der Infanterie, Cavallerie und Artillerie, ferner sämmtliche Kriegsreserven und Urlauber der Linie, ingleichen alle Trainsoldaten und Trainknechte, welche sich in nachstehenden, zum 1sten Landwehr-Compagnie-Bezirk gehörigen, hiesigen Stadt-Bezirken, als:

im Sieben Churfürsten-,	im goldne Rade-,
= Drei Berge-,	= sieben Rade-Mühlen-,
= Burgfeld-,	= Antonien-,
= Rathhaus-,	= Schloß-,
= Elisabeth-,	= Nicolai-,
= Schlachthof-,	= Börsen-,
= Oder-,	= Accise-,
= Neue Welt-,	= Post- und
= Barbara-,	= Zwinger-

Bezirk wohnhaft befinden, hierdurch auf: sich mit ihren Urlaubs- und Kriegsreserve-Pässen versehen, an dem oben bestimmten Tage früh um 7 Uhr auf dem Platze hinter den Bürgerwerder-Casernen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe unausbleiblich einzufinden. Sollte jedoch einer oder der andere durch Krankheit oder andere gesetzliche Gründe am bestimmten Tage zu erscheinen verhindert werden, so muß derselbe seine Hindernißgründe durch ein glaubhaftes Attest beim Bezirks-Feldwebel bei Zeiten gehörig nachweisen, widrigenfalls derjenige, dessen Außbleiben nicht in der angezeigten Art nachgewiesen worden, nicht nur in die gesetzliche Strafe verfallen, sondern noch überdies auf seine Kosten besonders vorgeladen werden wird.

Breslau den 14. October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, vom 12. October.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Assessor bei dem Appellations-Gerichtshofe zu Köln, August Wilhelm Heffter, zum Rath bei dem Landgerichte zu Düsseldorf zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Knieb des 7ten Uhlanen-Regiments (1sten Rheinischen) das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, vom 5. October.

In Innsbruck giebt Se. Majestät der Kaiser, in der Absicht, die Reise Seines erhabenen Bundesgenossen und Freundes, des Kaisers Alexander, auf eine nationelle Art zu feiern, ein großes Freischießen, als Volksfest, den Schützen von Tyrol Vorarlberg, und hat die nöthigen Vorbereitungen dazu angeordnet.

Man erzählt es, als großen Beweis des Vertrauens und Einverständnisses zwischen dem englischen und unserm Cabinet, daß seit einiger Zeit die Leitung der Verhandlungen mit der Pforte gänzlich Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich anvertraut gewesen sey.

Viele nach Odessa geflüchtete Griechen wollten sich, mit Pässen und Geld unterstützt, nach Triest begeben; sie wurden jedoch auf der öster-

reichischen Grenze angehalten, ihnen der Durchgang verweigert, und sie genöthigt, nach Odessa zurückzukehren.

Frankfurt a. M., vom 4. October.

Münchener Briefe melden die Ernennung des Feldmarschalls, Fürsten von Wrede, zum Generalissimus der baierschen Armee, die Dienst-Entlassung des Kriegsministers v. Triva, und die Besetzung seiner Stelle durch den General-Major Freiherrn Maillot de la Treille, früher Mitglied der hier bestehenden Bundes-Militair-Commission.

München, vom 3. October.

Die k. k. Hoffängerin, Madame Campi, aus Wien, welche sich seit einigen Tagen hier aufhielt, verschied vorgestern an einem hitzigen Entzündungs-Fieber.

Dresden, vom 6. October.

Da die Struvesche Anstalt hier acht verschieschiedene Heilbrunnen liefert, so benutzten sie viele nach den böhmischen Bädern Reisende, um, unter Leitung hiesiger Aerzte, zu versuchen, welche Gattung ihrem Zustande am meisten zusage, und manche Kranke, die willens gewesen waren, Marienbad zu besuchen, gingen mit glücklichem Erfolge nach Karlsbad und so wieder umgekehrt; andere bedienten sich nach ihrer Zurückkunft aus Böhmen der Struveschen Anstalt zur Nachkur, und befanden sich bei dieser Methode sehr wohl. Die Zahl sämmtlicher Badegäste betrug in diesem Jahre über 800.

Mainz, vom 2. October.

Die Weinlese hat bereits in Laubenheim, Nierstein, so wie fast in der ganzen Pfalz begonnen; die Rüdesheimer Berglese wird noch um 14 Tage verschoben. In Ingelheim, Hindesheim, und da, wo von den rothen Burgunder-Trauben gepflanzt werden, ist der Herbst vorüber, der Ertrag war kaum zum vierten Theile gegen das Jahr 1819; in Hochheim und fast überall will man bemerkt haben, daß es ein Drittel weniger giebt, als 1819. Für den Ingelheimer Rothen werden 100 Gulden für die Ohm, und für den Niersteiner Weißen 55 bis 60 Gulden geboten.

Gestern, Morgens 3 Uhr, will man hier einen ziemlich heftigen Erdstoß bemerkt haben.

Vom Mayn, vom 4. October.

Nach den neuesten Privat-Nachrichten, die man zu Frankfurt erhalten haben will, wird der Nachfolger des Marquis von Londonderry, Hr. Canning, den Congreß-Verhandlungen in eigener Person beiwohnen. Derselbe wird indessen nicht nach Wien kommen, sondern geraden Weges nach Verona gehen, und seine Abreise von London in der Art einrichten, daß er daselbst gleichzeitig mit den Bevollmächtigten der übrigen Höfe, vielleicht auch noch etwas später, eintrifft.

Paris, vom 2. October.

Außer der bekanntlich sequestrirten Schrift des Herrn Constant zu seiner Vertheidigung wider den General-Procureur Mangin (die aber schon durch alle unsere Salons und auch nach Brüssel, England u. s. w. verbreitet war) wird nächstens auch der General Foy wider den letztern im Druck auftreten. Hr. Lafitte hat es sich einige Tage überlegt, ob er nicht lieber vor den Gerichten klagbar würde, sich aber, wegen der damit verknüpften Schwierigkeiten, am Ende auch entschlossen, die öffentliche Meinung in Anspruch zu nehmen. Hr. Keratri arbeitet an einer ähnlichen Schrift, die fünf bis sechs Bogen stark wird. Hr. v. la Fayette scheint aber bis zur Session der Kammern die Sache aufschieben zu wollen, indem er sich nicht die erforderliche schriftstellerische Mäßigung und Umsicht zutraut.

Von Hrn. v. Pradt ist eine Schrift über den Veroneser Congreß im Werke.

Am 27sten v. M. meldete sich der Sohn des Generals Berton auf der Polizei-Präfectur, um einen Paß nach Poitiers zu erhalten. Er erhielt zur Antwort, daß er den Paß erst am 29sten bekommen könne; weil er aber über diese Verzögerung eine Bescheinigung verlangte, so lieferte man ihm den Paß gleich aus.

Das Cassationsgesuch von Berton, Caffé, Saugé, Fradin, Senechault und Jaglin ist verworfen worden; doch haben Se. Majestät die Todesstrafe des Fradin in 20-, und die des Senechault in 15jähriges Gefängniß verwandelt.

Pomiers Entdeckungen sollen ganz unbedeutend gewesen, und sein Versprechen, noch andere zu machen, wenn man seine Hinrichtung aussetze, deshalb nicht beachtet worden seyn.

Alle Verurtheilte stimmten aber ein, daß Bories vollkommen Aufschluß geben könnte, wenn er wolle; er wollte aber nicht.

Es ist eine große Umsetzung unter den Secretairs der hiesigen Polizei-Commissairs vorgenommen worden. An zwanzig haben ihre Quartiere verändert und zehn oder zwölf wurden abgesetzt.

Der Moniteur meldet, daß General Berton aus der Liste der schwedischen Schwerdt-Ordens-Ritter gestrichen worden sey.

Der Courier enthält einen Artikel, der sich ohne Zweifel auf die neuliche Schließung des Buchladens des Herrn Correard bezieht, und wornach er behauptet, daß man wohl die anstößigen Bücher, wie verbotene Waaren, hätte confisciren, aber nicht das Gewerbe selbst unterdrücken können.

Der Pilote sagt, Hr. Canning wolle, Briefen aus London zufolge, in der nächsten Parlements-Sitzung die Trennung Irlands von England und die Errichtung eines irländischen Parlements in Dublin in Vorschlag bringen. Dasselbe Blatt will ebenfalls aus Privatquellen wissen, daß Se. Majestät der König von England sich nicht wohl befinde.

Das wegen ungünstiger Witterung bereits einige Male ausgesetzte Wettrennen fand am 29sten v. M. auf dem Marsfelde Statt. Der Hauptpreis von 2000 Fr. wurde einem Pferde zu Theil, das den zweimaligen Umlauf des Marsfeldes in 5 Minuten 45 Secunden vollendete.

Dem Präfecten des Nieder-Loire-Departements ist zum Canal-Baue zwischen Nantes und Brest ein vorläufiger Fonds von 100,000 Fr. überwiesen.

Im Saamen der in Westindien wachsenden Rhandirobe (Fevillea cordifolia) hat man ein äußerst wirksames Gegengift, bei Vergiftungen mit Wasserschierling und andern Pflanzen-Giften, entdeckt. Im hiesigen botanischen Garten befindet sich diese Pflanze, und wenn sich jene Entdeckung bewährt, so dürfte die Verbreitung des Anbaues derselben, oder die Einführung ihres Saamens in unsern Apotheken, zu empfehlen seyn.

Zu Marseille kommen fast täglich aus Griechenland Franzosen zurück, denen der hellenische Kriegsdienst nicht hat schmecken wollen, und für die man dort die eigenthümliche Spottbenennung der Dégrécés (Entgriechten) erfunden hat.

Man versichert, daß die Missionarien vom November an ihren Gottesdienst in der Mitte der Hauptstadt wieder anfangen werden.

Nach den Madriter Zeitungen war es der hiesige Banquier Hr. Lapanouse (gewählter royalistischer Deputirter für Paris), der für Rechnung des Glaubensheers 10,000 Chacots hier verfertigen ließ. Derselbe ist kürzlich von einer Reise in die südlichen Departements hieher zurückgekommen.

Die Etoile giebt über den Sieg der Royalisten in Arragonien folgende Auskunft: Mina hatte etwa 7500 constitutionelle Truppen gesammelt, und sie an der Brücke von Montagnana an der Noguera aufgestellt. Eroles, der sich mit dem Trappisten vereinigt hatte, rückte am 18ten gegen den Feind, trat aber nach kurzem Gefecht einen verstellten Rückzug an. Als Mina sie bis Castelnau verfolgte, wandten sich die Glaubenskämpfer um, und gingen wüthend auf den Feind los, der zu gleicher Zeit von zwei andern, über San Esteve und Clermont vorbrechende Kolonnen in den Rücken genommen, geworfen und niedergemetzelt wurde. Was fliehen konnte floh mit Wegwerfung der Waffen; nur 400 Mann ergaben sich auf Discretion, oder waren vielmehr die einzigen, die geschont wurden; unter ihnen der Oberst Tabuenca. Acht Kanonen, alle Munition, die Kriegskasse, 700 zu Montagnana gefundene Maulthiere und Pferde waren die Frucht des Sieges. Mina (der im Voraus den Sieg verkündet hatte, und, wie es scheint, aus Zuversicht in den gelegten Hinterhalt gelaufen ist) hat sich nach Lerida geflüchtet.

Bayonne, vom 28. September.

Am 23sten kamen im Lazareth aus Spanien unter mehreren Großen an: D. Camileo; die Fürsten Ruspoli; der Marquis de Boadilla del Monte; Dona Carlotta Luisa Godoi Bourbon (Infantin-Gemahlin des ehemaligen Friedensfürsten); Marquesa de Boadilla del Monte, Grande der ersten Classe.

Straßburg, vom 1. October.

Heute Nachmittag ist Caron, vormaliger Oberstlieutenant unter den Dragonern, hier auf einem öffentlichen Militairplatz, die Finkmatte genannt, unfern dem Steinwasserthore,

in Gefolge des gegen ihn durch das Kriegsgericht der fünften Militairdivision ergangenen Urtheils, erschossen worden. Er wurde, von Gensd'armerie eskortirt, in einem Wagen auf den Richtplatz geführt; er trug schwarze Kleidung und schien nicht niedergeschlagen. Man sagt, er habe sich allen geistlichen Zuspruch verbeten. Eine unzählige Menschenmenge befand sich auf dem sogenannten Graben und in den Straßen, durch welche er fuhr; sie beobachtete die größte Ruhe und Ordnung. Auf der Finkmatte angekommen, wollte sich Caron das Urtheil nicht vorlesen lassen; auch begehrte er, daß man ihm die Augen nicht verbinden solle u. daß er selbst Feuer kommandiren dürfte. Dieses wurde ihm bewilligt. Er stellte sich mit vieler Unerschrockenheit vor die Unteroffiziere, die ihn erschießen sollten, und gab das Signal zum Abfeuern. Er erhielt sogleich mehrere tödtliche Wunden und starb auf der Stelle.

Colmar, vom 1. October.

Wir haben uns enthalten, von der Flugschrift zu sprechen, die Hr. Köchlin über die Ereignisse vom 2. und 3. Juli, welche die Verurtheilung des Hrn. Caron veranlaßt haben, herausgegeben hat. Diese Flugschrift ist in Beschlag genommen worden, und die Gerichte werden zeigen, ob es genügt, ein Deputirter zu seyn, um Männer zu verumglimpfen, die in den Augen einer gewissen Parthei das unverzeihliche Unrecht haben, daß sie treu und bieder einer Regierung dienen, welche ihren Eid empfangen hat, und Frankreichs Liebe besitzt. Der Kriegsrath hat gesprochen: entweder sind die Mitglieder desselben ungerechte Richter, die Civil- und Militär-Behörden des Oberrheins barbarische Männer, oder Hr. Köchlin hat sich die falschesten Behauptungen erlaubt. Man sieht, daß die Sache bedenklich ist, und daß die individuelle Ehre beiderseits im Spiel ist; übrigens braucht es keiner Vernunftschlüsse, um darzuthun, daß die Regierung selbst in dieser Sache angegriffen ist. Hr. Köchlin hat mit Beleidigungen um sich geworfen, gegen alles, was nicht zur Opposition gehört, von den Ministern an, bis gegen die gemeinen Jäger des Allier, auf die er starken Verdacht hat, daß sie es nicht mit der linken Seite halten. Der Obrist des Jäger-Regiments, das bei dieser Gelegenheit gleichfalls so vielfach verleumdet worden ist, Marquis von Chabanne, hat am Schlusse der gerichtlichen Verhandlungen den Präsidenten zur Rettung der Ehre seines Regiments und der ganzen Armee alle anwesenden Zeugen vernehmen zu lassen, um durch ihre Aussagen darzuthun, daß es falsch sey, daß seine Eskadrone das platte Land und die Dörfer unter dem Ausrufe: Es lebe der Kaiser! durchzogen haben, um dadurch die Einwohner zu strafbaren Handlungen zu verleiten. Nachdem der Herr Präsident dem Wunsche des Hrn. Chabanne willfahrt, bewahrheiteten die Aussagen aller Zeugen und die Erklärungen der Angeklagten selbst, das die beiden Jäger-Eskadrone, welche Caron als Rebellen verführt zu haben glaubte, kein aufrührisches Geschrei auf dem Marsche hätte hören lassen, eben so wenig auch nachher, als er sich an ihre Spitze gestellt hatte. Nun sagte Hr. von Escordal: Ich erkläre von diesem Tribunale herab Frankreich und ganz Europa, daß die Truppen des Königs unwürdiger Weise in dieser schändlichen Schmähschrift, in der man es gewagt hat zu sagen, daß die beiden Eskadrone durch die Dörfer des Elsasses gezogen seyen und durch aufrührisches Geschrei die Bürger zur Empörung verleitet hätten, verleumdet worden sind."

London, vom 28. Septbr.

Es ist ganz ohne Zweifel, daß des Herzogs von Wellington bedeutende Unpäßlichkeit eine Folge des Eindrucks ist, den der Tod des Marquis Londonderry auf ihn gemacht hat. Er verlor an ihm einen Freund und das Haupt der Parthei, zu welcher der Herzog und seine Familie sich hält. Vom Augenblick an, wo der Marquis so plötzlich und auf eine so ungewöhnliche Weise starb, bis zum Augenblick seiner (W's.) Abreise ist der Herzog an Geist und Körper krank gewesen. Es ist zu besorgen, daß er sich nur spät, oder vielleicht nie ganz von diesem Schlage erholen werde, der ihn betroffen und so tief verwundet hat.

Der Bischof von Clogher hat sich erboten, um dem hohen Geistlichen Gericht über ihn Mühe und Umstände zu ersparen, freiwillig auf sein Amt zu verzichten; allein mit Grund finden die Prälaten dies der Würde und Reinheit des Amtes nicht angemessen.

Sir Walter Scott überreichte dem Könige in Edinburg auch eine Dose, welche mit ächtem

Holze mehrerer in der schottischen und englischen Sage und Geschichte berühmten Bäume ausgelegt ist, z. B. dem Eibenbaum der Königin Maria, der Eiche, auf welcher der berühmte Wallace sich verbarg, der Ulme, unter der Wellington bei Waterloo stand, und dem Ankerstock der Victory, auf der Nelson fiel.

In Leeds ist eine Maschiene zum Tuchbereiten aufgestellt, die in 45 Minuten soviel leistet als sonst zwei Menschen in zwei Tagen!

Man hat endlich Nachricht (im Montreal Herald vom 17. August), daß die im Sommer 1819 von der Hudsons-Bai zu Lande nach dem arktischen Ocean ausgesandte Expedition unter Lieut. Franklin auf dem Rückwege war, nachdem sie den Kupferminenfluß (dessen Mündung um einige Breitengrade von Hearne's Angaben abweicht) hinab- und dann einige 100 Miles die Küste nord- und ostwärts umfahren hatten.

Es verbreitete sich das übertriebene Gerücht, daß die Stadt Neuyork zur Hälfte abgebrannt sey. Nachrichten vom 24. August zufolge war bloß ein Brand in der Vorstadt Brooklyn, u. der angerichtete Schade beschränkte sich auf 100,000 S. Werth.

Mord und Brand durch die Whiteboys ist in Irland leider! wieder an der Tagesordnung; wie nicht weniger das Zerbrechen ländlicher Maschinen in Norfolk.

Die Times rügen den seit einiger Zeit mehrere Male bemerkten abscheulichen Mißbrauch, Menschen, welche sich in vollem Besitze ihrer Verstandeskräfte befinden, deren man sich aber aus irgend einer bösen Absicht zu entledigen wünscht, in die Irrenhäuser zu bringen, und führen zum Beleg ihrer Rüge verschiedene Beispiele aus der neuen Tagesgeschichte an.

Corporal George, der falsche Ankläger des Oberstlieutenants Gore, ist zu einjähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

Der bekannte Boxer Turner, ist, so wie Hilory und Turner, seine Zeugen bei dem Faustkampfe, worin der 20jährige Michael Hibgings todt blieb, des Mordes schuldig erklärt worden. Turner hat die Flucht genommen und die Sekundanten sind verhaftet.

Kürzlich wurden hier zwei Männer wegen Straßenraub hingerichtet. Wenige Augenblicke nach ihrem Tode kam die Botschaft der Begnadigung auf dem Richtplatze an.

Vor einigen Wochen wurde 2½ Meile N. W. von Chester eine Kohlengrube geöffnet, und als die Arbeiter etwa 25 Fuß abgeteuft hatten, verjagte sie eine starke Strömung Wasser. Bei näherer Untersuchung fand man, daß der mit herausgeschwemmte Sand feine Goldkörner enthielt. Herrn Barkers Leute sammelten den Sand, schlemmten ihn aus, schmolzen ihn in einem Tiegel und erhielten 2 Gr. reines feines Gold. Diese Entdeckung ist etwas Außerordentliches, denn weder in dieser, noch einer andern Gegend von England, außer Cornwall, hat man je Gold gefunden.

Von allen unsern Kolonien liefert Zeylon die stärkste Einnahme; sie unterhält nicht nur ihre eigenen Truppen, sondern auch ein Königl. Regiment, und verspricht noch stärkern Ertrag. Selbst Jamaica, die blühendste unserer westindischen Inseln, leistet nicht so viel. Doch will man es jetzt versuchen ihr die Unterhaltung der Truppen aufzulegen.

Nach dem Courier hat der Ober-Commissair der jonischen Inseln, Sir Thomas Maitland, erklärt, daß kein geflüchteter Grieche auf derselben geduldet werden solle, wenn er sich nicht sogleich der ottomannischen Regierung unterwirft.

Man liest in dem nämlichen Blatte: „Die Präliminarien des Congresses kündigen sich auf die geeigneteste Weise an, so daß man die schmeichelhaftesten Hoffnungen von dem Resultate dieser erlauchten Versammlung hegen darf. Der Herzog von Wellington lobt sehr die edeln und löblichen Entschlüsse, in welchen er bei seiner Durchreise durch Paris das Kabinet der Tuillerien gefunden hat.“

Ein hiesiger Schuster hat ein Schnellpferd erfunden von einer bis jetzt unerreichten Vollkommenheit. Es wird durch zwei Arme, welche zwei Räder rollen machen, in Bewegung gesetzt; die Räder theilen die Bewegung zwei vorne angebrachten Hebeln mit. Der Erfinder macht mit diesem mechanischen Pferde 6 (engl.) Meilen in Einer Stunde. In Einem Tage hat er neulich bei schönem Wetter 60 Meilen gemacht.

Madrit, vom 19. September.

Der König hat decretirt, daß alle vormalige Pagen und sonstige bei seinem Königl. Hause angestellte Personen ein anderthalbjähriges Ge-

halt als Gratification erhalten sollen, damit sie während dieser Zeit vor Mangel geschützt anderweitig für ihre Existenz sorgen können. Nach Verlauf dieser Frist soll keines dieser Individuen weiter Anspruch auf des Königs gnädige Milde machen können.

Die von dem portugiesischen Gesandten überreichte und von dem diesseitigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zurückgewiesene Note, enthielt in Bezug auf Montevideo unter andern folgende, hier mit gerechter Empfindlichkeit aufgenommene Stelle: „Soll Montevideo wieder zurückgegeben werden? Wem soll es wiedergegeben werden? Soll Artigas es zurückerhalten? Nein, weil dieser Mann durchaus keinen öffentlichen Character bekleidet. Soll man es dem Volke der Provinz Montevideo überlassen? Eben so wenig, denn die durch die Macht der Waffen unterworfenen Bewohner haben einstimmig der portugiesischen Nation sich einverleibt. Soll Buenos-Ayres Montevideo erhalten? Noch weniger, denn Buenos-Ayres kann Montevideo weder unterwerfen noch vertheidigen. Sollen wir die Zurücklieferung an Ferdinand VII. bewirken? Noch viel weniger; denn die Bewohner von Montevideo wollen ihn nicht, weil der König von Spanien nicht eine Hand breit Landes in der Provinz Rio-de-la-Plata besitzt; weil die Nord-Amerikaner die Unabhängigkeit der neuen amerikanischen Gouvernements anerkannt haben; weil Ferdinand VII. jenen Krieg veranlaßt, und den von Artigas in Rio-Grande uns gewordenen Beleidigungen nichts entgegengestellt hat, und weil derselbe dem Tractate zuwider gehandelt, in welchem er sich verpflichtete, Olivenza an Portugall zurückzugeben, wie dies auf dem Wiener Congresse beschlossen worden."

Die Unterhandlungen zu einer Allianz zwischen Portugall unb Spanien erreichen hoffentlich bald ihre Endschaft. Ein ausgezeichneter Portugiese ist am 13. d. als Courier von hier nach Lissabon abgegangen. Man sagt daß er den Ueberbringer eines Ultimatums sey, welches mit solcher Loyalität abgefaßt seyn soll, als es freien Regierungen geziemt. Man fügt hinzu, daß die gegenseitigen Interessen der beyden Nationen darin mit vieler Weisheit geschont sind, und daß die Entscheidung des portugiesischen Ministeriums innerhalb 10 Tagen hier seyn wird. Man schmeichelt sich, daß beide Cabinette einen Allianz-Tractat unterzeichnen werden.

Der Telegrafo meldet, daß die portugiesische Regierung 8000 Mann unter General Luis do Rego (ehemals in Pernambuco) abgeschickt habe, die spanische Unabhängigkeit an den Pyrenäen vertheidigen zu helfen; eigentlich aber wohl, um der galicischen Regierung zur Unterdrückung der Factionisten behülflich zu seyn.

Die Deputirten der Cortes kommen hier allmählig an. Mehrere unter ihnen haben schon einige Privatsitzungen gehalten, um ihre Arbeiten vorzubereiten.

Madrit genießt der vollkommensten Ruhe, und es herrscht in den verschiedenen Zweigen der Regierung die größte Thätigkeit.

Die Wachen an unsern Thoren haben die strengsten Befehle in Hinsicht der Ein- und Auspassirenden erhalten. Acht Thore von Madrit sind gänzlich geschlossen, so daß nur noch 7 offen sind.

In Valladolid haben endlich die Theilnehmer an der Verschwörung von Burgos, welche die Entführung des Königs bezweckte, ihr Urtheil erhalten. Die meisten sind zu 10jähriger Galeerenstrafe, der bekannte General Echavarri aber ist zu 2jähriger Verbannung auf 20 Meilen von Madrit verurtheilt worden.

Einem Gerücht zufolge, soll Tortosa und Cardona von den Glaubenstruppen eingenommen seyn.

In Gallizien und Valencia werden große Kornvorräthe aufgekauft und nach Catalonien ge andt.

Die Proclamation des Landeshauptmanns von Navarra, welche die Aufnahme und Begünstigung der Insurgenten verbietet, ist zwar überall angeschlagen, aber auch fast überall abgerissen worden.

Die letzte Post aus Frankreich wurde bei Madridalejo angehalten. Die Räuber banden den unglücklichen Postführer, zogen den Wagen vom Wege ab und bemächtigten sich der Briefe; dann beriethen sie sich, was mit jenem anzufangen. Einige wollten ihn gebunden auf den Wagen gesetzt und diesen dann in Brand gesteckt haben; Andre ihm die Ohren abschneiden; ein Dritter legte mit dem Gewehr auf ihn an. Während dem kommt die Deligence gefahren;

auch die ward seitwärts gezogen, die Passagiere wurden ausgeplündert, beide Wagen verbrannt und die Reisenden konnten zu Fuße weiter gehen. Da keine Rebellen-Corps in der Nähe sich befinden, so erregen jene wiederholten Vorgänge, denen politische Absichten zum Grunde zu liegen scheinen, um so mehr Aufmerksamkeit.

Am 15ten d. wurden über 100 Millionen getilgte Rückstands-Schuldpapiere verbrannt.

General G. Pepe ist hier am 16ten d. angekommen und so festlich wie früher bewillkommt worden.

Die von den vorigen Cortes angeordnete gerichtliche Verfolgung des Marechal de campo Velasco und neun andrer Offiziere zu Sevilla wegen Mitunterzeichnung der bekannten insurrectionellen Adresse der Stadt vom 17. December an den König ist zu gänzlicher Freisprechung derselben durch einen, aus Generalen bestehenden Kriegsrath ausgefallen. Der Ausspruch überhäuft sie wegen ihres hohen Constitutionalismus mit Lobe, und verlangt ihre Schadloshaltung, Wiedereinsetzung in ihre Aemter rc.

General Mina hat, wie man hier behauptet, die Municipalität von Fraga, den Alcaden und die Richter erschießen lassen, weil sie mit der Gegenparthey in Verbindung standen.

Aus Vigo in Gallizien schreibt man, daß die bisherige Ruhe dieser Provinz plötzlich gestört worden sey. Der dasige politische Chef hatte nämlich bey der portugiesischen Regierung darum angehalten, daß sie alle, Verschwörungen halber auf ihr Gebiet geflüchteten Spanier mit Gewalt zurückweisen solle. In Folge dieser Maaßregel ist der Insurgenten Chef Pereira mit gewaffneter Hand wieder in Gallicien eingedrungen und bedroht nunmehr die ganze Provinz.

Seo d'Urgel, vom 20. Septbr.

Cardona wird sich nun schwerlich lange mehr halten können. Die constitutionelle Besatzung, die bereits mit dem wüthendsten Hunger kämpft, kann schwerlich mehr auf Entsatz rechnen. Fällt es, so wird die Regentschaft ihren Sitz nach Cardona verlegen.

Der General Quesada ist gestern unter einer Escorte von Dragonern, alle auf französische Art gekleidet, von hier abgereiset. Er hat, dem Vernehmen nach, den Oberbefehl über den rechten Flügel der Glaubens-Armee in Catalonien, welches Corps über 8000 Mann stark seyn soll.

Von der spanischen Grenze, vom 24. September.

Bessières, einer der Chefs der Glaubens-Armee ist mit der Militair-Casse derselben, aus 200,000 Fr. bestehend, entflohen.

Die Stadt Figueras, welche von den Glaubenstruppen belagert wird, leidet großen Mangel an Lebensmitteln. Der Commandant von Barcellona, der sie mit dem Nothwendigsten versehen wollte, schickte ein Corps von 1500 Mann mit mehreren Wagen voll Lebensmitteln nach Figueras. Sobald Misas und Mosen Anton dies erfuhren, legten sie sich in einen Hinterhalt, zerstreuten die Truppen und bemächtigten sich der ganzen Convoy.

Brüssel, vom 5. October.

Ein hiesiges Blatt enthält einen Artikel aus Stockholm vom 11ten v. M., dessen Inhalt, wie man gleich sehen wird, eine halbofficielle Quelle zu erkennen giebt, und welcher, wie es bereits durch die Schwedische Staatszeitung geschehen ist, sich mit Widerlegung der in auswärtigen Blättern enthaltenen falschen Nachrichten über Schweden beschäftigt. Es heißt darin unter anderm: „Um diejenigen zu beruhigen, bei welchen die falsche Lehre der Ultra's über Legitimität noch einigen Eindruck machen könnte, gebe ich Ihnen die bestimmte Versicherung, daß nicht allein die Legitimität der gegenwärtig in Schweden und Norwegen regierenden Dynastie von allen Europäischen Mächten anerkannt, sondern daß auch die Succession des Prinzen Oscar auf den Thron durch eine besondere Urkunde ausdrücklich von Rußland garantirt worden ist. Auf Anlaß der Unterhandlungen, die in der letzten Zeit in Beziehung auf die Vermählung des Prinzen Oscar mit einer deutschen Prinzessin stattgefunden, wurde die Urkunde dieser Garantie vorgelegt; eine Thatsache welche von Personen bestätigt wird, die über die Sache vollkommen unterrichtet und in den Gang der besagten Unterhandlungen eingeweiht sind. Uebrigens ist auch das Interesse Großbrittanniens mit Erhaltung der gegenwärtigen Dynastie verknüpft u. s. w."

Nachtrag

Nachtrag zu No. 122. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. October 1822.

Aus der Schweiz, vom 2. October.

Der große Rath von Bern hat die zwischen XIV. Kantonen abgeschlossene Uebereinkunft in Betreff der Handelsverhältnisse mit 142 gegen 42 Stimmen unbedingt ratifizirt. Der Ertrag des außerordentlichen Imposts auf Getreide und Weine solle, in Folge eines eigenen Dekrets zu Gunsten des ehemaligen Bisthums Basel verwendet werden. Die großen Räthe von Zürich und Basel sind auf den 7. October einberufen, um ihre Standesstimmen über das Konkordat in Handelssachen auszusprechen.

Aus dem Haag, vom 5. October.

In der Nacht des 1. Octobers brach in dem Augustiner-Kloster zu Tirlemont eine heftige Feuersbrunst aus, wodurch dasselbe binnen kurzer Zeit gänzlich in Asche gelegt wurde.

Der Brief des Herrn Benjamin Constant an den General-Procureur des K. Gerichtshofes von Poitiers, welcher bekanntlich zu Paris saisirt wurde ist zu Brüssel bey le Charlier im Druck erschienen.

St. Petersburg, vom 27. Septbr.

Zur Beförderung der Bevölkerung Sibiriens sind, laut Ukas vom 15. August, die russischen Bewohner der Jakutskischen Provinz, von Ochotsk, Kamtschatka und dem Kirenskischen, Turuchanskischen, Narymschen und Beresowschen Kreise, von der Rekruten-Leistung, sowohl in Natur als an Gelde, befreit worden.

Der bekannte Engländer Cochrane, welcher in und außerhalb Europa sich durch seine weiten Reisen zu Fuße berühmt gemacht hat und seit zwey Jahren auf einer dergleichen Reisen in Sibirien begriffen war, um zu erforschen, ob nicht im höchsten Norden eine Verbindung des festen Landes von Asien und Amerika statt fände, hat in Kamtschatka eine dortige Eingeborne geheyrathet und befindet sich bereits auf der Rückreise. Er hat keine Verbindung der beyden Welttheile gefunden.

Der Banquier, Baron Rothschild, der bereits ganz hergestellt ist, reiset in einigen Wochen nach Moskau und von da nach Wien.

Lissabon, vom 9. September.

Die fernere Diskussion in den Cortes über das Verlangen einiger brasilischen Deputirten, ihren Sitz im Congreß verlasten zu dürfen, gab wieder zu beissenden Reden Anlaß. Don Andrade steht noch immer an der Spitze der Brasilianer, und läßt seinen demokratischen Ideen freien Lauf; er griff seine Antagonisten mit Wärme an. Don Pereira do Carmo, Moura, Borges Carneiro und Miranda sprachen mit Energie über die Wendung der politischen Angelegenheiten Brasiliens. Der Antrag des Letztern, daß man die Regierung von Rio-Janeiro für rebellisch erkläre, und demnach alle Jene, welche ihre Befehle vollziehen, als Landesverräther bestrafe, wurde bereits zum zweitenmale verlesen. Don Borges Carneiro sagte unter Andern: „Wir sind noch nicht im Falle von bereits durch einstimmigen Willen der Völker getrennten Provinzen, deren Repräsentation in gemeinschaftlichen Cortes aufhören sollte; wir sind im Falle einer aufkeimenden Spaltung, zu welcher der Aufenthalt des Prinzen in Rio, den die Aristokraten an die Spitze ihrer Rebellion stellen möchten, Veranlassung gegeben hat; im Falle einer Partei, die über die Partei der Union sich emporhebt, welche noch vor Kurzem die stärkere war, und nun schleunige Hülfe verlangt; im Falle einer Opposition ohne Wurzel, ohne feste Grundlage, mit der die Cortes und die Regierung nichts verhandeln dürfen, sondern die sie schlennigst zu zernichten trachten müssen, und die sie schon ausgerottet hätten, wenn die gehörigen Mittel angewendet worden wären, und man nicht auf den morgenden Tag das, was heute geschehen könnte, aufschöbe; aber gerade in dieser Angelegenheit — der Union mit Brasilien — geht Alles verkehrt. Man verzögert die Expedition, bis unsre Gegner ihre Maaßregeln nehmen könnten; die Personen, welche sie leiten sollen, reisen in einem so kritischen Zeitpunkte nach den Bädern. Zu Commandanten ernennt man Leute, die durch Gunstbezeugungen an unsre Feinde gebunden sind, und welche Anstalten machen, Hab und Gut einzuschiffen, wie wenn sie Brasilien das Ange-

flicht und Portugall den Rücken für immer drehen wollten; Leute, die dem Lande, wohin man sie sendet, Aergerniß geben; Leute, die dem Schatze täglich 12 spanische Thaler für Essen und Trinken kosten; Leute endlich, von dem verfaulten und servilen Admiralitätsrathe vorgeschlagen, der noch keinen vorgeschlagen hat, der dem Hofe von Rio nicht zugethan wäre rc." — Unter dem Vorwande, daß der hohe Grad von Vice-Admiral, den der bereits ernannte Commandant der Truppen-Expedition, Prego, genießt, nach den letzt eingelaufenen Nachrichten nicht nöthig wäre, wurde demselben das Commando wieder genommen, und dem Divisionschef Campos, der sich vorgestern von den Cortes verabschiedete, übergeben. Ersterer ist es, der den Verdacht erregte, den Don Borges Carneiro rügte; er hatte seine ganze Familie gegen das ausdrückliche Verbot bereits eingeschifft; doch hat auch der zweite die öffentliche Meynung wider sich. Obgleich die Truppen, 2100 Mann stark, gestern eingeschifft wurden, so ist dennoch eine Bittschrift, die schon 600 Unterschriften zählt, an die Cortes im Umlauf, um ihm das Commando wieder zu nehmen.

Der Kronprinz hat berichtet, daß die Provinz Fernambuco ihn zum uneingeschränkten Regenten ernannt hat, und daß wenn ganz Brasilien ihn als König anerkennen sollte, was zu vermuthen stehe, er sich dem Wunsche der Nation fügen werde.

Neuyork, vom 25. August.

Das gelbe Felber ist Gottlob! diesmal nicht von großer Wirkung; es sind seit dem Ausbruch erst 35 Menschen daran gestorben.

Nachrichten aus Carraccas vom 1. August zufolge, soll die Stadt Coro, welche die Royalisten wie die ganze Provinz geräumt hatten, am 26. July durch General Soublette besetzt worden seyn. General Paez hatte sich für die Dauer der Regenzeit nach Valencia zurückgezogen und bloß ein Observations-Corps vor Pto. Cabello gelassen.

Buenos-Ayres, vom 20. July.

Mit gestriger Post aus Chili vernehmen wir, daß Lord Cochrane mit seinem Geschwader dort ankam und mit der größten Begeisterung aufgenommen ward. Er war vor Callao gewesen und hatte mit dem Lande verkehrt, allein geweigert, es mit General S. Martin zu thun. Wie verlautet, äußert der Lord offen, daß S. Martin sich in Lima nicht halten werde. General Canterac hatte kundgemacht, daß alle Ausländer, die nicht Theil für die Revolution nehmen würden, sammt ihrem Eigenthum in Lima respectirt werden sollten.

Potenza (Neapel), vom 4. Septbr.

Schon seit zwei Monaten verspüren wir in unserer Nähe verschiedene Bewegungen im Tiefsten der Erde. Gestern Nachmittag fand wieder eine bedeutende Erschütterung Statt, die eine halbe Minute dauerte, und auch den Ruhigsten in Furcht und Schrecken setzte.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 27. Septbr.

Die letzte, wie es heißt, fünfstündige Audienz, welche Lord Strangford vor seiner Abreise nach Wien bei dem Reis-Effendi hatte, war höchst merkwürdig, und der Bericht darüber füllt nicht weniger als 40 Seiten. Der Reis-Effendi soll wiederholt erklärt haben, daß die Pforte keinen zuvorkommenden Schritt gegen Rußland thun könne, sondern im Gegentheil letztere Macht ihr entgegen kommen und durch baldige Ernennung eines neuen Gesandten das früher Geschehene gut machen müsse; die Pforte habe immer redlich gegen die europäischen Mächte gehandelt, allein sie könne sich nicht überzeugen, daß diese es auch so mit ihr meinten, da sie selbst gegen einander nicht aufrichtig wären rc. Lord Strangford soll alles Mögliche gethan haben, um den Reis-Effendi zu beruhigen; allein er erhielt keine andre Antwort, als daß die Pforte sich nicht in fremde Angelegenheiten mische und ein Gleiches auch von Seiten andrer Mächte erwarte. — Von Persien sind sehr beunruhigende Nachrichten hier. Bagdad soll in den Händen der Perser seyn.

Auszug eines Schreibens aus Corfu, vom 4. September.

Von Morea lauten die Nachrichten fortwährend günstig. Churschid Pascha ist in Larissa. Ein Theil seines Heeres hat in den Ebenen von Corinth den Untergang gefunden, der andere ist so im Gedränge, daß er schwerlich ein besseres Schicksal haben wird. Der Mittelpunkt aller Thaten, welche die Griechen vollführt, ist in dieser Zeit Kolokotroni gewesen. Napoli di Romania ist endlich in der Gewalt der

Griechen, und die Hydrioten und Spezzioten transportiren ihre Familien dahin, um sie gegen einen Ueberfall sicher zu stellen. Die türkische Flotte, bestehend aus den Schiffen, die sich bey Scio befanden, und aus der Flotte von Alexandrien, ist in der Gegend von Patras angekommen, hat aber keine Landungstruppen am Bord, ist schlecht equipirt und die Pest hauset am Bord derselben. Die griechische Flotte ist bereits im Angesicht von Cerigo und wir dürfen nächstens entscheidenden Ereignissen entgegen sehen.

Constantinopel, vom 10. September.

Seit letzter Post sind sehr ungünstige Berichte für die Pforte aus Morea gekommen. Die Griechen haben durch Hinterhalte und partielle Gefechte über 20,000 Türken in Morea vernichtet. Blos noch auf den Besitz von Korinth, welches von Allem entblößt ist, beschränkt, wird sich die dortige Besatzung wahrscheinlich bald ergeben müssen. Kolokotroni ist Oberfeldherr der Griechen. Diese Nachrichten werden für sicher ausgegeben, obgleich die Pforte sie zu verheimlichen sucht. — Auf Scio sind mehrere Türken hingerichtet worden, welche nicht aufhören wollten die dort krank liegenden Christen, von denen am 5. Septbr. nur noch 300 (von 160,000) übrig waren, grausam zu ermorden. Die Pforte fängt übrigens bereits an, die Dauer der griechischen Insurrektion auf eine lästige Weise zu empfinden. Reiche Griechen giebt es nicht mehr, die man ihres Vermögens berauben könnte, deshalb hat der Reichs-Schatzmeister schon zu einem verzweifelten Schritte rathen müssen. Es erschien ein Ferman, der den Befehl enthält, alles Gold- und Silbergeschmeide an die Regierung gegen eine willkührlich festzusetzende Entschädigung in Schatzkammerscheinen abzuliefern. Auch sollen sich die Muselmänner in diesen bedrängten Zeiten alles Luxus enthalten und einfacher kleiden. Die Ursache dieser Maaßregeln ist klar. Aus Morea, aus den Inseln, aus einem großen Theile Thessaliens, Albaniens und selbst Macedoniens, gehen keine regelmäßigen Steuern mehr ein. Der Druck der Zeiten wird also binnen Kurzem die Muselmänner ausschließlich treffen, wenn die Insurrektion nicht gedämpft wird. Auch erfordert der Krieg mit Persien große Summen. — Wir genießen hier fortwährend einer erfreulichen Ruhe, auch ereignen sich wenige Pestfälle.

Semlin, vom 23. Septbr.

Nach Briefen aus Seres ist Churschid Pascha von Larissa nach Ternovo, drei Stunden von ersterer Stadt aufgebrochen, um sich dort mit einigen albanesischen Häuptlingen zu vereinigen. Aus Morea soll kein Türke zurückgekommen seyn. Nach Korinth haben sich 4000 Mann Verzweifelter geworfen, die sich dort zu halten suchen. Alle Türken zeigen großen Widerwillen gegen einen neuen Zug nach Morea.

Triest, vom 27. Septbr.

Von Esperanza, eine halbe Stunde von Parrasso, ist ein Schiff eingelaufen, welches den Meerbusen am 14. Septbr. verließ. Der Capitain bestätigt das den 7. Septbr. an der Pest erfolgte Ableben des Kapudan Pascha. Gleich darauf soll die verpestete türkische Flotte die Anker gelichtet haben und den Dardanellen zueilen. Andern Nachrichten zufolge war sie schon bei Cerigo vorbeipassirt, und die griechische Flotte folgte ihr.

Wien, vom 2. October.

Nachrichten, an deren Zuverlässigkeit kaum zu zweifeln, melden, die Türken hätten sich, wegen Mangels an Lebensmitteln, von Morea zurückziehn müssen, so daß in diesem Augenblicke wirklich keine mehr dort vorhanden wären. Auf diesem erzwungenen Rückzuge sollen dann die griechischen Bauern und was an Bewaffneten vorhanden gewesen, über sie hergefallen seyn und ihnen großen Schaden zugefügt haben.

Constantinopel, vom 10. September.

Die Perser haben eine große Schlacht gewonnen und man giebt die Anzahl der gebliebenen oder gefangenen Türken auf nicht weniger als 50,000 an. Aus allem diesem scheint hervorzugehen, daß sich die Pforte kaum je in einer größern Crisis befunden hat, als in dieser Zeit.

Paris, vom 5. October.

Der Constitutionel bemerkt zur Allgemeinen Zeitung: „Nicht die Psarioten, sondern die Spezioten haben ihre Insel verlassen. Die Lukanier haben sich größtentheils auf Hydra niedergelassen, welches den Griechen den Vortheil giebt, beide Geschwader auf demselben Punkt vereinigt zu haben. Eine kleine Anzahl

aus Landleuten bestehend ist nach Napoli di Romania gegangen. Psara findet sich hinlänglich durch seine Lage und seinen, mit mehreren Batterien gespickten Hafen geschützt, um nichts von der türkischen Flotte fürchten zu dürfen."

Von der türkischen Grenze, vom 12. September.

Auch nach Akarnanien und Aetolien (sagt eine italienische Nachricht) waren mehrere türkische Schaaren, die theils auf der Küste gelandet wurden, theils von Arta kamen, vorgedrungen. Allein durch die vereinten Anstrengungen der Heerführer, besonders des Fürsten Maurokordato, der nicht nach Morea zurückgekehrt, sondern im westlichen Griechenland geblieben ist, um daselbst Vertheidigungs-Maaßregeln zu organisiren, und der im Centrum seiner Operationen zu Vrachori verweilt, sind die Türken auf allen Puncten zurückgetrieben worden und haben namhaften Verlust erlitten. Dieses Resultat bewog auch die Sulioten, welche sich wirklich in Unterhandlungen mit Omer Vrione befanden, alle Unterhandlungen abzubrechen und die Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Die türkischen Besatzungen von Arta, Prevesa und Parga sind inzwischen namhaft verstärkt worden. Man bedauert, daß sich Maurokordato mit dem tapfern deutschen General Normann entzweit und letzterer sich entfernt hat. Die Griechen (heißt es) rücken aufs Neue durch Livadien nach Thessalien vor. Dagegen sind auch wieder türkische Truppen aus Macedonien im Anzuge, und starke Corps von der Donau her sollen ihnen folgen. Es dürfte demnach im südlichen Thessalien noch zu harten Kämpfen kommen, bevor der jetzige Feldzug beendigt ist, was spätestens in der Mitte des Octobers statt findet, indem alsdann die Witterung, die schlechten Wege und der Mangel an Bedürfnissen jeder Art dem Kriegführen in jenen Gegenden ein Ende machen. Es bedarf also nur noch einiger Anstrengungen von Seiten der Griechen, um dann während des Winters gesichert zu seyn.

Vermischte Nachrichten.

Kürzlich bemerkte ein Londoner Oppositions-Blatt: Die Griechen werden nicht Ursache haben, die Aenderung, welche in unserm Ministerium eingetreten ist, zu bedauern. Der Marquis v. Londonderry schien mehr als gleichgültig gegen klassische Kenntnisse, und in der That hatte er auch den alten Griechen nichts zu danken. Hr. Canning dagegen ist ein Mann von Kenntnissen, und seine literarische Bildung wird ihm keine Abneigung gegen die Nachkommen der ersten Lehrer des menschlichen Geschlechts einflößen.

Wie der Londonner Courier aus Wien meldet, soll an dem Gerüchte von der Einladung des Königs von Spanien zum Congresse durchaus nichts Wahres seyn.

Folgendes sind einige Stellen aus der Antwort, welche die Tagsatzung dem französischen Gesandten in der Schweitz auf dessen Note in Bezug auf die Handelsverhältnisse vorläufig ertheilt hatte: „Die Tagsatzung hat sich nicht verhehlen können, daß ein Land, und vorzüglich ein weder durch seine Lage, noch durch die Natur begünstigtes Land, in die Länge dem Ausland nicht mehr bezahlen könne, als das Ausland ihm bezahlt; daß daher die Nothwendigkeit eintrete, sich darauf zu beschränken, nur die Erzeugnisse derjenigen Völker anzunehmen, welche auch die seinigen nicht von sich ablehnen; und daß ihm keine andere Wahl mehr übrig bleibe, als entweder durch einen Akt seines freien Willens und seiner Unabhängigkeit auf die Zulassung der Naturerzeugnisse und Waaren aller seiner Nachbarn ohne Unterschied zu verzichten, oder durch Noth gedrungen zu dergleichen Beschränkungen seine Zuflucht zu nehmen."

Unter den neulich von der französischen Regierung in Beschlag genommenen Papieren einer geheimen Gesellschaft, soll sich auch der berüchtigte, dem National-Convent überreichte Plan zur Errichtung einer Legion Tyrannenmörder befinden.

Der Prinz Achilles (Murats Sohn) hatte seine Pässe nach Amerika erhalten und wollte sich nach Hamburg begeben, um dort eine Gelegenheit nach den Vereinigten Staaten zu suchen.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes über die vermuthliche Witterung vom 1. October 1822 bis 14. März 1823. Vom 1. bis 27.

October meistens trocken und freundlich, dazwischen rauh und kalt. Vom 28. October bis 10. November mehr trocken, als feucht, mitunter scharfe Winde. Vom 11. bis 25. November ebendieselbe Witterung. Vom 26. November bis 12. Dezember vermischt und meistens kalt. Vom 13. bis 31. Dezember wieder vermischt, doch leidlich. Vom 1. bis 31. Jannar mehr feucht, als trocken, und größtentheils gelind. Vom 1. bis 14. Februar sehr vermischt und unfreundlich. Vom 15. bis 28. Februar meistens trocken, zuweilen ziemlich kalt. Vom 1. bis 14. März unstete Witterung. Der bevorstehende Winter wird sich also zwar frühzeitig einstellen, aber von keiner allzugroßen Strenge u. Dauer seyn, vielmehr gar öfters laues und ungestümes Wetter zur Begleitung haben.

Die Behörden des Nieder-Maynkreises haben als Mittel zur Vertilgung der Mäuse Gräben empfohlen. Man hat mittelst derselben binnen 8 Tagen 44,053 gefangen.

In der Bevölkerung von England und Schottland übersteigt die Zahl der Frauenzimmer die der Männer um 434,904. Auf beide Länder rechnet man noch 150,000 Hagestolze.

Die Verlobung unserer Enkelin und Tochter Marie von Stein mit dem Capitain im 6ten Linien-Regiment Herrn von Zobeltitz zu Glogau machen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst bekannt. Breslau am 10. October 1822.

Freiherr von Stosch.
Freiherr von Stein.

Als Verlobte empfehlen sich ihren geehrten Verwandten und Freunden ergebenst

Charlotte verw. Schneider, geb. Behnisch zu Festenberg.
Diakonus Rembowski zu Breslau.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden beehren wir uns unsere am 14ten d. vollzogene Verlobung hierdurch ergebenst anzuzeigen

A. Gottschalk, Privatlehrer.
Sophie Bergheim.

Der unerforschlichen Vorsehung hat es gefallen, den Herrn Oberst-Lieutenant v. Feldner, Director der Gold-Minen am Tajo, Ritter des Leopolds- und des portugiesischen Christus-Ordens ꝛc. in Porto brandao in der Gegend von Lissabon, aus dem Kreise seiner Familie und seiner Geschäfte am 3. August dieses Jahres zur höhern Bestimmung zu rufen. Er entschlief sanft und schmerzenfrei an den Folgen einer Brust-Entzündung, deren Grund wohl schon lange durch seine Dienstgeschäfte und die damit verbundenen körperlichen Anstrengungen in ihn gelegt war. Diese aus Lissabon erhaltene Nachricht entlockt gewiß seinen vielen Freunden im Vaterlande ein wehmuthsvolles Andenken, und für seine hinterlassene Wittwe und 6 Kinder eine Thräne des Mitleidens.

Mit inniger Betrübniß fühlen wir uns verpflichtet, unsern geehrten Verwandten und Freunden das am 12ten d. M. durch eine Lungenauflösung erfolgte Dahinscheiden unserer geliebten Mutter, der verwittweten Frau Commissionsräthin Friedricke von Mensingen geborne von Bock, hierdurch ergebenst anzuzeigen. In der tröstenden Hoffnung, daß die theure Verewigte nun den Lohn ihrer edlen Denkungsart in einer bessern Welt findet, bitten wir um eine stille gütige Theilnahme.

Brieg den 15. October 1822.

Charlotte verw. von Gladis geborne von Mensingen.
Caroline von Mensingen.

Theater.

Mittwoch den 16ten: Die Bürgerin Wien.
Donnerstag den 17ten: Sargines. Oper. Madame Schulz, den Sargines Sohn, als letzte Gastrolle.
Freitag den 18ten: Concert von Herrn Gabrielsky, Hof-Kammer-Musikus und erster Flötist beim Königl. Hoftheater in Berlin. Vorher: Die vermeintliche Ehe.
Sonnabend den 19ten: Zur Feier der Schlacht bei Leipzig: Der 19te October. Hierauf: Der Kapellmeister von Venedig. Oper.
Sonntag den 20sten: Jakob Thau.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Brehmer, N. H., Entdeckungen im Alterthum. 2te Abtheil. Mit 6 Charten und 1 Kupfer. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. 3 Rthlr.

Poppe, J. H. M., der astronomische Jugendfreund, oder faßliche und unterhaltende Darstellung der Sternkunde für die Jugend und die Gebildeten beiderlei Geschlechts. 3r Theil. Mit 4 Steintafeln und 1 Vignette. 8. Tübingen, Osiander. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Henneberg, J. B., philologischer, historischer und kritischer Kommentar über die Geschichte der Leiden und des Todes Jesu. gr. 8. Leipzig, Engelmann. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Grunert, I. A., mathematische Abhandlungen. 1te Sammlung. gr. 4. Altona, Hammerich. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

(Bekanntmachung.) Die Wahl der fünf Abgeordneten, und ihrer Stellvertreter, zur Eintheilung der Gewerbesteuer für den Handel erster Abtheilung auf das Jahr 1823, wird nach Allerhöchster Verordnung vom 30ten May 1820 den 17ten dieses Monats, als Donnerstags Vormittags um 10 Uhr in den Zimmern der Börsen-Resource, wozu der Eingang vom Salzringe, durch das zu erbauende neue Börsen-Haus führt, vollzogen werden. Wir machen Einer Wohllöblichen Kaufmannschaft solches hierdurch bekannt, und fühlen uns verpflichtet: zu deren Beiwohnung, die Herren Mitglieder derselben, ganz besonders aufzufordern. Breslau am 8ten October 1822. Die geordneten Kaufmannsältesten.

Eichborn. Landeck. v. Wallenberg.

(Concert-Anzeige.) Mittwochs den 16ten October wird Herr Gabrielsky, erster Flötist bei der Königl. Kapelle zu Berlin, die Ehre haben, eine musikalische Abendunterhaltung im Redouten-Saale (Hôtel de Pologne) zu veranstalten, worüber die Anschlagzettel das Nähere anzeigen werden. Billets à 16 Ggr. Court. sind bei Herrn Jos. Max & Comp. auf dem Paradeplatze als auch im Hotel de Pologne und Abends an der Kasse zu haben.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief hinter dem entwichenen, der Falschmünzerei verdächtigen Schuhmacher Johann Siegismund Pohl.) Der hiesige Schuhmacher Johann Siegmund Pohl, welcher wegen Falschmünzerei in Warmbrunn arretirt worden, ist auf dem Transport von da nach Hirschberg entsprungen, weshalb alle respective Polizei-Behörden ersucht werden, denselben im Betretungs-Falle zu verhaften und gegen Erstattung der Kosten mit sicherer Begleitung anhero zu senden. Hirschberg den 12ten October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Signalement.) Der Schuhmacher Johann Siegmund Pohl aus Hirschberg gebürtig, ohngefähr 29 Jahr alt, evangelisch lutherischer Religion; ist von mittler Größe und starken Körperbaues, das Haupthaar ist röthlich und kurz abgeschnitten, braune Augenbraunen, volles rundes etwas pockennarbiges Gesicht, rothen Bart. Bei seiner Entfernung ist er bekleidet gewesen mit einer blautuchnen kurzen Jacke mit gelben Knöpfen besetzt, einen paar grautuchnen langen Beinkleidern über die Stiefeln, zweinähtige Stiefeln, einer roth und weißgegitterten baumwollenen Weste, einem roth baumwollnen klein gegitterten Halstuch und einem runden Huth.

(Bekanntmachung.) Es soll die Befugniß eine eigene Brauerei in dem im Breslauschen Kreise gelegenen 3 Meilen von Breslau und 1¾ Meile von Zobten entfernten Dorfe Buchwitz anzulegen, mit dem Verlagsrecht des Dorfs an geeignete Brauer gegen Übernahme der darauf haftenden Grund- und reservirten Steuern, welche jährlich 27 Rthlr. 5 ggr. betragen, überlassen werden. Erwerbslustige haben sich in dem dazu auf dem Königl. Rentamt hieselbst

am 11ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine einzufinden, und sich dieserhalb zu erklären. Breslau, den 13. Oct. 1822. Königl. Regierung, 2te Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Vor dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Westpreußen wird der Eustachius Franciscus Paula v. Woyna Osnialowski — welcher am 27ten März 1786 zu Unislaw im Culmschen Kreise geboren, demnächst nach den eingegangenen Nachrichten — als Lieutenant in dem ehemaligen Infanterie-Regiment v. Natzmer zu Graudenz gestanden haben und im Jahre 1806 in Kaiserlich Oestereichische Dienste gegangen seyn soll und der seit länger als 10 Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben — nachdem von seinen Geschwistern, namentlich dem Adalbert Joseph v. Woyna Osnialowski zu Przewodda in der Woywodschaft Sendomir, und der Antonia v. Woyna Oznialowska verehlichten von Jawormoka von eben daselbst, auf dessen Todeserklärung angetragen worden ist, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 14ten May 1823 vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Seydel hier auf dem Ober-Landes-Gericht anstehenden Termin entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung im Fall diese Meldung aber in der gesetzten Frist nicht erfolgen sollte, alsdann zu erwarten, daß sowohl der Eustachius Franziskus Paula v. Woyna Osnialowski, als dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer resp. für todt erklärt, und mit ihren Erbansprüchen präcludirt, und dessen hier befindliches Vermögen seinen obengenannten Geschwistern zugesprochen und verabfolgt werden wird. Marienwerder den 18ten Juny 1822. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Westpreußen.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen Professoris Doctor Wichota die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 26ten August 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Proclama.) Die nachstehend genannten Pfandbriefe:

Heinrichau — MG. Nro. 108. — 1000 Rthlr.

welcher dem Wasser-Müller Boerner zu Wiesau bei dem am 10. April 1818 daselbst gewesenen Brande angeblich verbrannt ist,

Schlause und Olbersdorff M.G. Nro. 20. — 400 Rthlr.

welcher dem Gerichts-Scholzen Großmann zu Neu-Grochwitz nach dessen Anzeige entwendet worden, werden hiermit nach §. 126. und 127. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgeboten und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Johannis 1823 spätestens aber den 8ten August kommenden Jahres V.M. 10 Uhr im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hieselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen, widrigenfalls die hier genannten Pfandbriefe gänzlich amortisirt an deren Stelle neue ausgefertiget, solche den Extrahenten ausgehändiget, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypothequen-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch je wieder zum Vorschein kommen sollten, von der Landschaft Zahlungen sowohl an Capital als an Zinsen niemals geleistet werden würden. Breslau den 18ten September 1822.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Da wir in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen haben, den städtischen Brücken- und Pflaster-Zoll vom 1ten Januar künftigen Jahres 1823 ab auf drei Jahre, also bis ultimo December 1825, entweder im Ganzen auf allen Stationen, oder im Einzelnen, nämlich: 1) am Schweidnitzer Thore, 2) am Nikolai-Thore, 3) am Oder- und Sandthore, 4) am Ohlauer- und Ziegelthore, ingleichen am

Holzhäusel, an den Meistbietenden zu verpachten und hierzu ein Termin auf den 31ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr coram Commissario dem Herrn Stadtrath und Kämmerer Zabler anberaumt worden; so machen wir solches hierdurch bekannt und laden alle etwanigen Pachtlustigen ein, sich gedachten Tages auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen, so wie auch eine Uebersicht der bisherigen Zoll-Einnahme auf sämmtlichen Zoll-Stationen nach einer Fraction der letzten 6 Jahre von 1816 bis 1821 inclusive, können vom 17ten October dieses Jahres ab, täglich Vor- und Nachmittags bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Uebrigens bemerken wir noch: daß nur Cautionsfähige Pachtlustige zur Licitation zugelassen werden können und dieselbe am Tage des anberaumten Termins geschlossen, auch kein Nachgebot angenommen werden wird. Breslau den 28ten September 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Es sollen im Wege der öffentlichen Licitation drey Stämme gesundes kiefernes Bauholz verkauft werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 29ten dieses Monats angesetzt und laden Kauflustige ein, sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Commissarius Hrn. Stadtrath Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Das Holz kann zum Besehen von dem Holzhof-Inspector Fraas nachgewiesen werden. Breslau den 11ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auction.) Es sollen am 23ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts d. i. im Armenhause die zu verschiedenen Verlassenschafts- und Schuldsachen gehörigen Effekten, bestehend in Silberzeug, Uhren, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 13ten October 1822. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auctions-Anzeige.) Höhern Befehls gemäß, werden den 28. October c. Morgens 9 Uhr, 50 Königliche Dienstpferde, und den 6ten November c. um gleiche Zeit, 6 dergleichen Pferde vor der Hauptwache zu Oels, gegen gleich baare Zahlung in klingendem preußischen Courant, an den Meistbietenden versteigert. Oels, den 14. Oct. 1822.

v. Engelhart, Oberst und Commandeur des 4ten Husaren-Regiments (1. Schl.)

(Zu verkaufen.) Ein auf einer der beliebtesten Straßen dieser Stadt gelegenes massives 3 Stock hohes und 4 Fenster breites Haus, in völligem guten Zustande nebst einem Garten und schön gemahlten Garten-Saal, ist aus freier Hand zu verkaufen, das Nähere bei dem Goldarbeiter Hrn. Böttiger auf der Nicolai-Straße, bei dem Elisabeth-Kirchhofe.

Pappel-Verkauf.

Das Dominium Kratzkau bei Schweidnitz hat Lombardische Pappeln, 7 Ellen hoch) und Pyramiden-Pappeln ($6\frac{1}{2}$ Elle hoch) das Schock zu 5 Rthlr. Courant zu verkaufen. Von jedem Thaler werden noch 2 Sgr. Court. Stammgeld an den Gärtner Stief gezahlt, bei welchem sich Kauflustige zu melden haben.

(Kaufgesuch.) Sollte jemand die große militairisch-topographische Karte von Deutschland in 204 Blatt gut conditionirt billig verkaufen wollen, der beliebe gefälligst dem Herrn Commissionair Herrmann, Weidengasse, den Preis anzuzeigen.

Beilage zu No. 122. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. October 1822.

(Edictal-Citation.) In unserm Depositorio befinden sich mehrere Nachlaß-Massen hieselbst verstorbener Personen, deren Erben unbekannt sind. Wir haben daher, um unser Depositorium davon zu befreien, die öffentliche Vorladung dieser unbekannten Erben beschlossen, und laden daher die unbekannten Erben und Erbnehmer

1) der hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 18 Rthlrn. in der Minderjährigkeit am 1sten October 1817 gestorbenen, von hier gebürtigen Pauline Bertha Teubner; 2) der hier mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 11 Rthlrn. am 31. October 1819 gestorbenen, zu Trachenberg gebornen Maria Wagnern; 3) des hier im Jahr 1794 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 50 Rthlrn. verstorbenen Schnallen-Fabrikanten Bosisa; 4) des den 17ten October 1809 gestorbenen hiesigen Kaufmanns Benjamin Gottlieb Müller, dessen bekannter Nachlaß in einer über 130 Rthlr. sprechenden Amortisations-Obligation besteht; 5) der im Lazareth zu Aachen am 14. Septbr. 1815 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 7 Rthlrn. gestorbenen Ehefrau des hiesigen Mousquetier im 6ten Infanterie-Regimente, Johanna verehelichte Gottwald; 6) der am 21. May 1820 hieselbst gestorbenen Caroline verwittweten Agent Gerbich, gebornen Scholz, deren Nachlaß ungefähr in 30 Rthlrn. besteht; 7) des am 19ten März 1803 hier verstorbenen Schmidt Johann Gottfried Lübeck, dessen Nachlaß in etwa 16 Rthlrn. besteht; 8) der hier mit Hinterlassung eines in ungefähr 100 Rthlrn. bestehenden Vermögens am 16ten März 1819 gestorbenen Rachel verwittweten Kauders, gebornen Pick; 9) des im Jahr 1782 hier gestorbenen Steingut-Fabrikanten Johann Fickenscheer, dessen Nachlaß in 7 Rthlr. 22 Gr. 7½ Pf. Courant besteht; 10) der im Monat Juny 1799 gestorbenen Johanna Elisabeth Schmidt, einer außer der Ehe gebornen Tochter der Maria Elisabeth Schmidt, deren Nachlaß in mehr als 200 Rthlrn. besteht; 11) der im Monat July 1801 hieselbst gestorbenen Johanna Elisabeth geschiedenen Frankin, deren Verlassenschaft mehr als 35 Rthlr. beträgt; 12) des im Jahre 1793 gestorbenen Rath Thinkelschen Bedienten Gottfried Siegismund Krätzer, dessen Nachlaß in ungefähr 54 Rthlrn. besteht; 13) des schon vor dem Jahre 1750 verstorbenen Israel Trachenberg, dessen Verlassenschafts-Masse über 50 Rthlr. beträgt; 14) der zu Anfange des Jahres 1804 hieselbst verstorbenen Anna Maria Barbara verwittweten Hamer, gebornen Lechner, deren im Depositorio befindlicher Nachlaß über 25 Rthlr. beträgt;

hierdurch vor, in dem auf den 14ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserem Deputirten, dem Herrn Justiz-Rath Rode II. angesetzten Termine in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden und ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und darzuthun. Sollte sich von Seiten der aufgerufenen Erben und etwanigen Erbes-Erben der genannten Erblasser bis zum Termine oder in demselben niemand melden, so werden die aufgebotenen Verlassenschafts-Massen der hiesigen Kämmerey als ein herrenloses Gut übereignet werden. Breslau den 19ten Februar 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 20422 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf. manifestirte und mit einer Schuldensumme von 23714 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. belastete Vermögen des Waarenhändler Loebel Victor Rosenberg am 11. Juni a. c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 18. November Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Pohl angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekannt-

schaft die Herren Justiz-Commissarien Neumann und Dietrichs vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau, den 16. Julius 1822. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Haus-Verkauf.) Das in der Dorotheen-Gasse bei der Minoritten-Kirche hieselbst belegene, dem vormaligen Minoritten-Kloster, jetzt dem Königlichen Fisco gehörige, sogenannte Mangelhaus soll vermöge hohen Regierungs-Auftrages im Wege öffentlicher Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 8ten November d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Locale hiesigen Rent-Amts auf dem Dohm hieselbst anberaumt; und indem wir solchen hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir zugleich Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige ein: in genanntem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den höhern Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Rent-Amte eingesehen werden.

Breslau den 10ten October 1822. Königliches Rent-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Es soll auf der Königl. Steinkohlen-Spedition zu Maltsch eine bedeutende Quantität Niederschlesischer Steinkohlen von den dort lagernden Beständen in Ratis von 12 bis 100 Tonnen in dem dort den 3ten December Vormittag 9 Uhr anberaumten Termin an den Meistbietenden im Wege der Auction verkauft werden, auch in eben diesem Termin die Annahme von Kaufs-Anerbietungen auf größere Quanta jener Steinkohlen erfolgen. Kauflustige werden deshalb zu erwähntem Termin nach Maltsch eingeladen und können die nähern Kaufsbedingungen bei dem Königl. Bergwerks-Producten-Comptoir zu Breslau, und bei der Königl. Steinkohlen-Spedition in Maltsch, so wie in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Berg-Amts hier zur Einsicht erhalten. Brieg, den 11. Oct. 1822.

Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Mühlen-Anlage.) Der ehemalige Freigutsbesitzer Traugott Heydrich zu Michelsdorf beabsichtigt bei seinem im Niederen Dorfe am Goldbach belegenen Hause, eine unterschlägige, eingängige, mit einem zum Einrücken eingerichteten Spitzgange versehene Mahlmühle anzulegen. In Gemäßheit des Allerhöchsten Edictes vom 28ten October 1810 wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle diejenigen, welche gegen die Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, vorgeladen, a dato binnen 8 Wochen ihre Einsprüche hier anzumelden; widrigenfalls höchsten Ortes, auf die vom ꝛc. Heydrich nachgesuchte Erlaubniß angetragen werden wird. Landeshut den 2ten October 1822.

Der Königl. Kreis-Landrath. Stosch.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königl. Preuß. Stadtgericht werden alle Diejenigen, welche an das Vermögen des mit Grundstücken nicht angesessenen hiesigen Handelsmannes Moses Friedländer, über welches wegen Unzulänglichkeit desselben der Concurs eröffnet worden, und dessen Activ-Bestand 700 Rthlr., und die Passiva 2625 Rthlr. betragen soll, — wie dasselbe der Gemeinschuldner, indem er auf die Rechtswohlthat der Abtretung seines Vermögens angetragen, selbst angegeben hat, — einige Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen: binnen 9 Wochen ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzugeben, auch ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden, worauf sie sich gründen, beilegen; hiernächst aber in dem angesetzten Liquidations-Termin, als den 19ten November 1822., Vormittags um 10 Uhr auf dem Zimmer des hiesigen Königl. Preuß. Stadt-Gerichts, vor dem Deputatus caussae Domino Assessore Lange, in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, wo sie den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Forderungen und Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorzulegen und anzuzeigen, das Nöthige zu Protocoll verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige

Ansetzung in dem abzufassenden Erstigkeits-Urtel, dagegen bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Forderungen, an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird. Uebrigens wird denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, die Herren Justitiarien: Storch und Tüpke zu Mandatarien in Vorschlag gebracht, welchen Dieselben mit Information und Vollmacht zu versehen haben. Hiernach haben sich sämmtliche Gläubiger zu achten.

Oppeln, den 3. Juli 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit der Bestimmungen der §. §. 10. 11. et 12. der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Fortsetzung der im Jahre 1817 auf den Antrag der Gemeinde des Fidei-Commiß-Gutes Liebenau Liegnitzschen Kreises eingeleitete Gemeinheits-Theilung-Hutungs und Dienst-Ablösungs-Sache und zur Aufnahme der General-Verhandlung Terminus auf den 28. November c. Vormittags 10 Uhr in Liebenau anstehet. Alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, werden demnach aufgefordert, sich spätestens in diesem Termine zu melden und ihre Erklärung abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen, widrigenfalls die etwanigen Interessenten diese ohne ihre Zuziehung bewirkte Theilung und Ablösung gegen sich gelten lassen müssen und unter keinem Vorwande anfechten können. Parchwitz den 11ten October 1822. Königliche Special-Commission Liegnitzschen und Lübenschen Kreises. Harland.

(Auction.) Es sollen am 17. October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im goldenen Stern am Ringe die zur Masse des Kaufmann Müller gehörigen Effekten, bestehend in Meublen, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 11. October 1822. Der Stadt-Gerichts-Secretär Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 18ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf der Antoniengasse im Tempel die zum Nachlasse des Handelsmann Salomon Liebrecht gehörigen Effekten bestehend in Betten, Leinen, Meublen und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 13ten October 1822.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gerichts werden auf den Antrag ihrer Ehegattin und Geschwister 1) der unter dem 18ten Königl. Preuß. Infanterie-Regiment (IIIten Westpreuß.) gestandene Soldat Friedrich Peuckert von Schmiegrode. 2) der Soldat des 8ten Schlesischen Königl. Landwehr-Infanterie-Regiments Anton Förster von Kndzie. 3) der unter dem ehemals von Strachwitzschen Königl. Infanterie-Regiment gestandene Unteroffizier Thomas Kudocke von Gros-Ossig. 4) Der unterm 2ten August 1813 zum Militair eingezogene Carl Bunke aus Klein-Krotschen, und 5) der Dreschgärtner-Sohn Joseph Engel von Wanglewe und deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiemit dergestalt und öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 24ten April 1823 Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine bei dem hiesigen Fürstenthums-Gericht entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt, ihr Vermögen ihren sich gemeldeten nächsten Erben ausgezahlt und ihren Ehefrauen die anderweitige Verheirathung nachgegeben werden wird. Trachenberg den 26ten Juny 1822.

Fürstl. v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Nachdem auf Andringen eines Real-Gläubigers die zu Roßwitz Nimptschen Kreises belegene Joseph Paschwitzsche Kretscham-Nahrung, worauf das Brandweinbrennen, Schenken, Schlachten, Backen und Krämmereygerechtigkeit, erblich haftet, nebst

allen dazu gehörigen Pertinenzien welche auf 2851 Rthlr. 20 Sgr. Cour. unterm 8ten Juny a. c. gerichtlich gewürdiget worden ist, im Wege der Execution, öffentlich an den Meistbietenden verkauft worden soll: so werden Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in den hiezu anderaumten Bietungs-Terminen den 17ten August, 15ten October und insbesondere in Termino ultimo et peremtorio den 17ten Decbr. c. a. jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Manze zu melden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach Einwilligung der Real-Gläubiger des Gemeinschuldners Paschwitz für das Meistgebot zu gewärtigen. Zugleich werden auch alle und jede Real- und Personal-Gläubiger des Paschwitz, welche Ansprüche auf diesen Kretscham und die Person des Schuldners zu haben vermeinen, unter der Warnigung mit vorgeladen, daß sie späterhin mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört werden sollen. Jordansmühle den 10ten Juny 1822.

Graf George v. Stoschsches Gerichts-Amt der Manzer Güter.
Prose, Justitiarius.

(Subhastations-Patent.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die sub Nro. 6. zu Gay bei Ujest belegene Wassermühle von zwei Mahlgängen und einem Hirsegange, einer Brettmühle, dem Wohnhause, Pferdestall, Kuhstall, Scheuer, Schoppen, einem Fischhalter und den zur Mühlen-Possession gehörigen Grundstücken welche sämmtliche Realitäten am 12ten April 1820 auf 3825 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden sind, auf den Antrag der Gläubiger im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll und die Bietungs-Termine den 28sten October, den 28sten December d. J. und den 28sten Februar 1823 welcher letztere peremtorisch ist, in der Gerichts-Kanzley zu Ujest anstehen. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher eingeladen in den anstehenden Terminen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Extrahenten der Subhastation zu gewärtigen. Die Taxe kann sowohl bei dem Eigenthümer der Mühle, als in unserer Gerichts-Kanzley nachgesehen werden. Krappitz den 31ten July 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Ujest.

(Auction.) Kleinmuritsch bei Prausnitz den 14ten October 1822. Den 20ten October c. Nachmittags wird hieselbst der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Kretschambesitzers Mielisch, bestehend in Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthen, einem zweispännig beschlagenen Wagen, gegen 70 Scheffel Kartoffeln und einiges Rindvieh auctionis lege versteigert werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Das Gerichts-Amt. Gottschling.

(Bekanntmachung der Apertur einer Forstbeamten-Stelle.) Auf der Majorat-Herrschaft Grafenort, Habelschwerder Kreises, wird der Posten eines Oberjägers — mit welchem folgender Gehalt an Geld, Deputat und Bezügen verknüpft ist: als 188 Rthlr. 16 ggr. Courant, 8 Fässer Bier, 70 Pfund Butter, 5 Metzen Salz, 6 Schfl. Waitzen, 21 Schfl. Roggen, 12 Schfl. Gerste, 3 Schfl. Erbsen, 3 Klftrn. hartes und 16 Klft. weiches Scheitholz, (von allem das alte Breslauer Maaß und Gewicht) dann freies Quartier und Gemüse-Garten und Futter-Passirung für 1 Reitpferd, endlich (da der Oberjäger nebst dem Forst-Amte auch die Bewirthschaftung von zwei Vorwerken zu besorgen hat,) eine Tantieme von 2 Kreuzern von jedem bei dem einen Vorwerke an Milchnutzen eingehenden Gulden und der dem Oberjäger systemmäßig bemessene Antheil von der dem gesammten Beamten-Personale bewilligten Tantieme vom Ertrage der herrschaftlichen Schäfereien — am Schlusse des gegenwärtigen Jahres 1822. erledigt. Zu dieser Forstbeamten-Stelle wird unumgänglich ein Subject erfordert, welches nicht nur vollkommene theoretische und praktische Kenntnisse in dem gesammten Forst- und Jagd-Wesen besitzt, sondern auch in jenen der Taxation, Vermessung und Eintheilung der Waldungen, so wie in allen Details der Rechnungsführung über ihren jährlichen Ertrag völlig bewandert, mithin durchaus im Stande ist, der wissenschaftlichen und nachhaltigen Bewirthschaftung bedeutender Forste mit aller Verlässigkeit vorzustehen, und bei seinem Dienstantritte eine baare und ihm jährlich mit 5 Procent zu verzinsende Caution von 400 Rthlr. Courant zu erlegen. Unter mehreren Competenten wird demjenigen, der bei sonst gleichen Eigenschaften

schon einer bedeutenden Forstwirthschaft zur Zufriedenheit seines Dienstherrn selbstständig vorgestanden hat, der Vorzug gegeben.) Jene, welche sonach die besagte Oberjägers-Stelle zu erlangen wünschen, haben sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen schriftlich mit, an den hohen Herrschafts-Eigenthümer selbst zu richtenden Dienst-Gesuchen — an das unterzeichnete Wirthschaftsamt zu wenden, welches beauftragt ist, sämmtliche Dienst-Gesuche — die mit gültigen Belegen und Zeugnissen über die obbesagten Erfordernisse sowohl, als über die Moralität und das Wohlverhalten der Dienstwerber versehen seyn müssen — an den hohen Herrschafts-Eigenthümer zur Auswahl und Ernennung des Subjects, dem die Stelle verliehen werden soll, mit seinem Gutachten einzubefördern.

Das Reichsgräflich zu Herberstein'sche Wirthschaftsamt der Majorat-Herrschaft Grafenort. Liehr.

(Edictal-Citation.) Die bereits seit 40 Jahren abwesenden beiden Brüder Johann und Valentin Oculus von denen der erstere als Schneider- der letztere aber als Gerbergesell nach Cracau gewandert, keiner seit letzteren Ort aber Kunde über seinen ferneren Aufenthalt gegeben, werden auf den Antrag ihres Bruders des Freistellenbesitzers Wenzel Oculus zu Repten hierdurch nebst ihren unbekannten etwanigen Erben und Erbnehmern öffentlich mit der Aufgabe vorgeladen, binnen längstens neun Monaten, spätestens aber in Termino den 15ten May 1823 v. M. sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte hierorts persönlich oder schriftlich zu melden und die weitere Anweisung wegen der nach ihrem Vater George Oculus hinterbliebenen zu Repten belegenen Freistelle zu erwarten, widrigenfalls auf die Todeserklärung und was dem anhängig erkannt werden wird. Tarnowitz in Oberschlesien den 2ten July 1822.

Das Gerichts-Amt Repten.

(Billiger Verkauf.) Eine ländliche Besitzung in einer sehr angenehmen Gegend gelegen, ist größtentheils massiv und im guten Baustande, hat 26 Scheffel Acker und zwei Obst-Gärten. Das Wohnhaus ist ganz massiv und enthält 7 Zimmer, einen Tanz-Saal, mehrere Kammern, Kuchel und Gewölbe. Das Ganze hat den Erbauer über 20,000 Rthlr. gekostet und soll jetzt für 5200 Rthlr. verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt mündlich und auf postfreie Briefe

Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

(Hausverkauf.) In Reichenbach bei Schweidnitz ist ein auf dem Markte gelegenes maßives Haus im guten Baustande, zu verkaufen und es können mehr als die Hälfte des Kauf-Schillings darauf stehen bleiben. Der Herausgeber der Wochenblätter hieselbst, Herr Bayer, giebt nähere Auskunft. Reichenbach den 11ten October 1822.

(Zu verkaufen.) Ein gut gelegenes Handlungshaus, ganz in der Nähe am Ringe, ferner sehr schöne Dominial- und Freygüter, von 10, 20 bis 80,000 Rthlr. sind Veränderungswegen mit soliden Anzahlungen preismäßig zu verkaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Pferde-Verkauf.) In Nro. 1591. am Sandthor grade über dem Oberlandesgericht ist ein 5jähriges Arbeitspferd zu verkaufen.

(Billiard-Verkauf.) Ein Billiard nebst Zubehör ist aus freier Hand zu verkaufen, und können die dazu gehörenden Stücke in Augenschein genommen und der Kaufpreis erfahren werden bei M. Gottlieb Adam in Bojanowo sub No. 126.

(Pflanzen-Verkauf.) Bei dem Dom. Sadewitz bei Canth stehen wiederum sehr schöne Birken-Pflanzen (2000 Schock) das Schock zu 6 Sgr. Nom. Münze zum Verkauf.

(Fette Schöpse zu verkaufen.) Das Dominium Paschkerwitz bei Hundsfeld, hat 220 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

(Pferde-Verkauf.) Zwei fünfjährige ganz gesunde Pferde gut eingefahren, daß eine auch geritten, sind zu verkaufen auf der Matthiasstraße No. 14. vor dem Oderthor. Auch kann damit zugleich das nöthige Geschirr und ein halb bedeckter in Federn hängender Wagen verkauft werden.

(Brau-Urbar-Verpachtung.) Das Dominium Dambritsch Neumarktschen Kreises an der Kohlenstraße und an der kleinen Straße von Breslau nach Liegnitz gelegen, beabsichtiget

das Brau=Urbar von Weihnachten 1822 ab anderweitig zu verpachten, wozu sich cautionsfähige und geschickte Brauer melden können. Die Pacht=Bedingungen sind täglich beim dasigen Wirthschafts=Amte zu erfahren.

Brau = Urbar = Verkauf.

Das auf nächste Johanni pachtlos werdende Brau=Urbar der Kratzkauer Güter nebst der damit verbundenen Brennerei ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Beamte Gröhling in Kratzkau 1½ Meile von Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau. Wilhelm Graf Zedlitz.

(Auction.) Künftigen Donnerstag, als den 27sten früh um 9 Uhr und folgende Tage werde ich in dem Hause Odergasse No. 2087. zum wilden Männchen genannt, verschiedene Spezerei=Waaren verauctioniren, wozu ergebenst einladet Wohl, Auctions=Commissarius.

So eben ist bey Johann Friedrich Korn erschienen und für 1 Rthlr. 15 Sgr. Court. zu haben:
Taschenbuch wissenschaftlicher und unterhaltender Anekdoten von Gelehrten älterer und neuerer Zeit. Etwas zur täglichen Aufheiterung. 12. Breslau 1823.

Die unterzeichnete Buchhandlung macht hierdurch bekannt, daß von dem von Meyerischen Bibelwerk unter dem Titel

Die heilige Schrift
in berichtigter Uebersetzung mit kurzen Anmerkungen

der dritte Theil (Neues Testament) der zweiten verbesserten Ausgabe so eben die Presse verlassen hat. Des alten Testaments erster Band folgt bis Neujahr und der zweite Band bis zur Jubilate=Messe 1823 nach. Das ganze Werk umfaßt 120 Bogen des größten Octav=Formats und der billige Preis dafür ist 6 Rthlr., wofür man es durch alle Buchhandlungen erhalten kann.

Für den hohen Werth dieses Bibelwerks haben die Beurtheilungen in gelehrten Blättern fast alle günstig entschieden, wenigstens haben alle, die von dem Herrn v. Meyer auf die Berichtigung des Lutherischen Bibeltextes verwandte große Sorgfalt anerkannt und ihm das Zeugniß gegeben, der Urschrift möglichst nahe getreten zu seyn. Daß das Publikum die Arbeit des Herrn von Meyer mit Beifall aufnahm, davon giebt der schnelle Verkauf der ersten Auflagen — binnen drittehalb Jahren — den sichersten Beweis.

Die Verlagshandlung veranstaltet jetzt von dieser berichtigten Uebersetzung eine Ausgabe ohne Noten. Das Neue Testament ist eben fertig geworden, das Alte Testament wird bis Ostern künftigen Jahres erscheinen. Sie hat die Kosten nicht gescheut, stehende Lettern für diese neue Bibelausgabe zu verwenden, welche sich auch durch gutes Papier und billigen Preis empfehlen wird. Frankfurt am Main im September 1822.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

Vorstehendes ist zu haben in Breslau bei Joh. Friedr. Korn d. Aeltern am großen Ringe.

Von der nützlichen Schrift
Die Kopfschmerzen
ihre Linderung und gänzliche Heilung ist so eben die 3te verbess'rte und vermehrte Auflage mit Anmerkungen von Dr. Wynchenbach. 8. Hamburg. 1823. 8 Sgr. erschienen und in Breslau bei Joh. Friedr. Korn d. Aeltern angelangt.

(Capital=Gesuch.) Auf ein neu erbautes Haus in der Friedrich Wilhelm=Straße vor dem Nicolai=Thore, 3 Etagen hoch, nebst einem Seiten=Gebäude und Garten, welches einen Werth von circa 12,000 Rthlr. hat, werden sogleich 6000 Rthlr. zur ersten Hypotheke verlangt, und giebt Herr Körner daselbst, darüber gefällige Auskunft.

(Capital=Gesuch.) Auf ein hiesiges städtisches Haus werden gegen pupillarische Sicherheit 4000 Rthlr. zur ersten Hypotheke ohne Einmischung eines Dritten gesucht; das Nähere in No. 70. eine Stiege hoch.

(Capitalien=Gesuch.) Nachdem die vorhanden gewesenen zwei Posten von 6000 und 2500 Rthlr. bereits vergeben waren, haben sich mehrere Grundeigenthümer gemeldet, welche zur ersten Hypothek und pupillarische Sicherheit 2000 und 3000, 6000, 2500 und 9000 Rtlr. suchen. Ich bitte daher diejenigen, welche dergleichen Capitalien zu vergeben haben, sich bei mir zu melden, wo ihnen dann die Sicherheit nachgewiesen wird.

Commissionair Hönsch, in No. 31. vor dem Ohlauer Thore.

(Bekanntmachung.) Da sich von dem ehemaligen Pfänder=Verleiher Heller mehrere Pfandstücke bereits Jahre lang bei mir befinden: so sehe ich mich genöthiget, hierdurch bekannt zu machen, daß wenn solche nicht binnen Dato und vier Wochen mit Production der darüber lautenden Pfandscheine, bei mir eingelößt werden, sämmtliche Sachen, im Wege der gerichtlichen Auction verkauft werden. Breslau, den 11. Oct. 1822.

Johanne, verw Kaufmann Linde, No. 163. Nikolaigasse.

(Anzeige.) Um fernern Irrungen vorzubeugen, sehe ich mich veranlaßt, hierdurch zu erklären: daß nicht mir, sondern meinem jüngsten Sohne H. SAUL die Verwaltung einer Königlichen Lotterie=Einnahme von der resp. Behörde bewilliget worden ist.

Hirsch Salomon Saul.

(Anzeige.) Beste vollsaftige Gardeser Citronen, offerirt in Parthien, Kisten, Hundert= und Stückweise, zu den billigsten Preisen S. W. Stenzel, Ohlauerstraße.

(Tücher=Anzeige.) Wir empfingen so eben eine Sendung feiner niederländischer Tücher in allen modernen Farben, die wir zu sehr billigen herabgesetzten Preisen verkaufen sollen.

Hickmann & Comp.

(Anzeige.) Neue ungarische gebackne Pflaumen, den Stein 25 Sgr. Court. offerirt Cubasch jun. Odergasse.

(Anzeige.) Neue marinirte Bricken, neue Fett=Heeringe, Brabanter Sardellen verkauft zu billigen Preisen der Heringer=Aelteste Gottl. Raschke in der Stockgasse. Breslau den 14ten October 1822.

(Anzrige.) Frische marin. Neunaugen in ganzen Achteln, so wie schönstes Mahagoniholz in Bohlen und Fournieren, feinsten Jam. Rumm, Batav. Arrac, sind Einzeln, wie auch im Ganzen am Ringe No. 582. dem Schweidnitzer=Keller gegenüber im Gewölbe zu haben.

Anzeige.

Aecht Lieberschen Kräuterthee von diesjähriger Lese wie auch ächt Eau de Cologne ist zu haben bei Wilhelm Regner, am großen Ringe goldne Krone.

(Anzeige.) Bei Eröffnung meiner Spezerey=, Material=, Farbe=Waaren und Tabacks=Handlung in der Antonien=Gasse zum goldnen Ringe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum, bei Versicherung der möglichst billigsten Preise prompter und reeller Bedienung mit den besten Waaren zur geneigten Abnahme. Breslau den 14ten October 1822.

Moritz Samoje.

(Anzeige.) Donnerstags den 24ten October werden die Nicolau=Teiche bei Kaltwasser gefischt. Kaltwasser den 8ten October 1822. v. Raumer.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Mittwoch den 16ten October 1822 wird aufgeführt: die Verwirrung oder Kasperl im Schutz der Zauberey, in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet und Transparente. Donnerstag den 17ten die Aethiopische Mordnacht in drei Aufzügen, hierauf folgt Ballet und Transparente. Freitag den 18ten Doktor Faust, in 4 Auf=

zügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer-Gasse.

(Handlungs-Verlegung.) Meine bisher im Dobrentzschen Hause geführte Baumwollen-, Wollen- und Seiden-Handlung habe ich heute in das Haus sub Nro. 730. auf der Carls-Gasse neben der Fechtschule verlegt, verfehle nicht solches meinen geehrten, hiesigen und auswärtigen Handlungs-Freunden ergebenst bekannt zu machen, und bitte um ferneren geneigten Zuspruch. Breslau den 14ten October 1822. Julius Flatau.

(Bekanntmachung.) Meinen Hochgeehrten Gästen mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich den Winter über, von heute an in meinem Locale wohne. Altscheitnig den 16ten October 1822. Krause.

(Local-Veränderung.) Vom 18ten October an ist mein Comptoir in der Albrechtsgasse No. 1688. eine Treppe hoch. G. F. Rembowsky.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heute an ist meine Wohnung Brustgasse im goldnen Triangel neben dem Armenhause. Breslau den 14ten October 1822.
Wundarzt Fleischer.

(Gesuch um Anstellung.) Ein junger Mann von gesetzten Jahren und unverheirathet, welcher eine Reihe Jahre im Schreib- und Rechnungs-Fache gearbeitet, auch dem Rechnungswesen und allen schriftlichen Arbeiten bei einer großen Landwirthschaft vorgestanden hat, zugleich im Landwirthschaftlichen Betriebe sehr viele und vortheilhafte Kenntnisse besitzt, auch im Justiz-Fache gearbeitet hat und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünscht zu Weihnachten d. J. oder nöthigenfalls noch eher, eine Anstellung zu erhalten. Portofreie Briefe unter Addresse K. M. H. wird Herr Johann Hoffmann in Breslau, wohnhaft auf der Nicolai-Straße No. 157. zur weitern Beförderung annehmen.

(Bekanntmachung.) Ein im Domainen- und Justizfach geübter unverheiratheter Schreiber von vorzüglicher Moralität, kann zum 1ten Novbr. d. J. Bedingungsweise ein Unterkommen bei dem Administrator Heptner in Parchwitz finden. Etwanige Anerbietungen und Atteste werden bis dahin franco erwartet.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein verheiratheter Mann wünscht als Bedienter ein Unterkommen zu finden. Er kann in die Wirthschaft gebraucht werden und auch den Kuchelgarten mit versehen und ist zu erfragen bei dem Herrn Wein-Schenk Sauermann in Strehlen.

(Anzeige.) Um allen fernern Anfragen zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Posten des Revierjägers und des Gärtners beim Dominio Mondschütz besetzt sind. —

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin, auf der Neisser-Gasse im goldenen Frieden No. 399.

(Große Keller zu vermiethen) Im Kornschen Hause auf der Schweidnitzer-Straße von Weihnachten an. Vorzugsweise wegen der bequemen Einfahrt an einen Weinhändler.

(Zu vermiethen.) Beim Sandthor neben dem Zollamt im Lummerschen Bäckerhause sind 2 Zimmer bald zu beziehen auch für 2 einzelne Herren zu vermiethen.

(Zu vermiethen) ist eine Schmiedewerkstatt mit Wohnung im goldnen Löwen vorm Schweidnitzer Thore und Weihnachten dieses Jahres zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

(Zu vermiethen) ist im goldnen Löwen vorm Schweidnitzer Thor eine Stube mit auch ohne Meubles und sogleich zu beziehen.

(Anzeige.) Eine Handlungs-Gelegenheit nebst einem offenen Gewölbe, nahe am Ringe ist auf Weihnachten a. c. zu vermiethen. Das Nähere in dem Tuch-Gewölbe des Kaufmann G. L. Hertel Nicolai-Straße No. 175.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.